

Vier Frauen für ein Halleluja

Zweimal Sopran, zweimal Alt: Das A-cappella-Quartett „Quadrophonia“

ff Lüneburg. Der lange Applaus in der St. Nicolai-Kirche ist schließlich verebbt, das Publikum löst sich auf, aber ein Touristenpaar aus Kalifornien will es nicht dabei bewenden lassen, es tastet sich nach vorn vor: „Thank you very much – it was beautiful“. Das Kompliment gilt vier Lüneburger Sängerinnen: Astrid Gerken, Elke Germeshausen-Maass, Andrea Glaser-Gallion und Rika Tjakea. Einzeln gesehen sind sie Sopranistinnen und Altistinnen. Zusammen sind sie „Quadrophonia“.

Bei Konzerten aller Arten beweist das A-cappella-Ensemble immer wieder: Die menschliche Stimme ist wohl doch das schönste aller Musikinstrumente. Für zünftige Feten ist das klassisch ausgebildete Quartett zu buchen, für stimmungsvolle Feiern, für weltliche Konzerte oder eben für die Kirche – vier Frauen für ein Hallelujah; das Repertoire führt von alten Madrigalen über Kunstlieder der Romantik bis zu Folk(lore), Spiritual, Jazz und Pop.

Die Vielfalt liegt in den vier Biographien begründet: Astrid Gerken kommt von Oper und Operette, ist Sängerin am Lüneburger Theater. Elke Germeshausen-Maass und Andrea Glaser-Gallion sind als Solistinnen



Quadrophonia in der St. Nicolai-Kirche, von links: Astrid Gerken, Elke Germeshausen-Maass, Andrea Glaser-Gallion und Rika Tjakea. Foto: t & w

vor allem bei geistlichen Konzerten zu hören. Rika Tjakea, Gesangslehrerin für Klassik, Jazz und Pop, pflegt auch das Bodenständige, zum Beispiel Plattdöötsches bei „Swing op de Deel“ und Sehnsüchtiges im „Trio Sentimental“.

In St. Nicolai haben sie gerade Kirchenkompatibles gesungen, mit feinem Pianissimo, Transparenz und akurater

Stimmführung die Zuhörer in Atem gehalten: „Adoramus te, Christe“ von Palestrina, einen „Nachtgruß“ von Arnold Mendelssohn, „Komm Trost der Welt“ von Christian Lahusen. Aber sie können auch anders: Elvis Presley zum Beispiel, und Hollywood-Musik – „die Titanic haben wir auch schon versenkt“, sagt Rika Tjakea. Dabei ist es gar nicht so einfach, Pop-

musik-Noten ausschließlich für Sopran und Alt zu finden, da müssen die Vier dann eben selbst arrangieren.

Nach wechselnden Duo- und Trio-Besetzungen formierte sich „Quadrophonia“ im Jahre 2003. Weihnachtskonzerte gehören zu ihren festen Terminen, Auftritte im Rahmen der „Kulturellen Landpartie“ und die „Musik zur Marktzeit“ in St. Nicolai.

Im norddeutschen Raum ist Quadrophonia unterwegs, zu den Lieblingserinnerungen zählt ein Konzert in der Krypta des Hamburger Michel.

Der nächste Termin ist einem guten Zweck gewidmet: Am 26. September singt Quadrophonia, eingeladen vom Kiwanis-Club, im Wasserturm für das Projekt „Ein Instrument für jedes Kind“.